

Sprache spielerisch über Tablets lernen

Kita Süd der Lebenshilfe greift für Sprachförderung auch auf moderne Technik zurück

VON ESTHER NÖGGERATH

Delmenhorst. Sprachförderung in den Alltag von Kindergartenkindern einbringen, das ist das Ziel des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, an dem derzeit drei Kitas in Delmenhorst teilnehmen. Eine davon ist die Kita Süd der Lebenshilfe, die verstärkt auf den Einsatz von Tablets zurückgreift. „Früher habe ich immer gesagt, Computer kommen uns nicht ins Haus. Aber wir können uns dem einfach nicht verschließen“, sagt Kitaleiterin Claudia Goertz, die inzwischen den Nutzen der modernen Technik zu schätzen weiß. „Wir haben da ganz tolle Erfahrungen mit gemacht“, erzählt sie bei einem Treffen mit der CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen, die sich über das Programm und die Umsetzung informieren wollte. Gerade den Flüchtlingskindern würde der Einsatz von Tablets helfen und ihnen einen besseren Zugang auch zu den anderen Kindern ermöglichen. Denn durch die Spracherkennung des Computers hilft dieser bei der Übersetzung und auch beim Verstehen.

„Die Sprachförderung ist aber grundsätzlich für alle Kinder, nicht nur für welche mit Migrationshintergrund“, berichtet Gaby Bavendiek, die als Fachkraft für die Sprachförderung in der Kita Süd arbeitet. Die halbe Stelle wird über das Bundesprogramm fi-

nanziert. „Es gibt auch viele deutsche Kinder, die in der Sprachentwicklung zurückliegen.“ Seit 2011 gibt es an der Kita Süd bereits die zusätzliche Sprachstelle, das Programm ist allerdings erst mal nur bis Ende 2019 ausgelegt. „Wir brauchen diese zusätzliche Kraft, das kann keine andere Kollegin auch noch nebenbei machen“, sagt Goertz, die hofft, dass das Programm verlängert wird und auch Bavendiek weiterhin an der Kita tätig sein kann.

Die Tablets, die der Lions-Club Delmenhorst-Burggraf gesponsert hat, kommen seit

gut einem Jahr in der Kita zum Einsatz. Neben der Spracherkennung und Übersetzung nutzen die Erzieher den Computer auch für Fotos und Videos, mit denen die Kinder ihre Erfahrungen festhalten und als elektronisches Büchlein für ihre Eltern gestalten können. Der Einsatz der Tablets ist dabei aber immer zeitlich begrenzt. „Die meisten der Kinder sitzen aber sowieso nicht lange am Tablet, nach zehn Minuten verlieren sie auch schnell die Lust“, sagt Bavendiek. Dann seien Dinge wie Toben oder etwas Spielen doch wieder spannender.



Um sich über das Bundesprogramm und die Sprachförderung zu informieren, war Astrid Grotelüschen (Zweite von links) zu Besuch in der Kita Süd.

FOTO: JANINA RAHN